

Schützenstand bis auf weiteres geschlossen Gemeindemeisterschaft entfällt

Emertsham. Hiobsbotschaft mitten in der Saison für die 156 aktiven Mitglieder der Schützengesellschaft Emertsham: Das Landratsamt Traunstein hat die vorübergehende Schließung des Schießstandes im Dachgeschoss des Gasthauses "Bes'nwirt" wegen der schon seit längerem bestehenden Mängel beim Brandschutz angeordnet. Somit fällt die für dieses Wochenende geplante Gemeindemeisterschaft aus. Bürgermeister und Schützenmeister hoffen, dass man den erforderlichen zweiten Fluchtweg in den nächsten Wochen errichten kann, um den Schießbetrieb im Januar wieder aufzunehmen. Solange will man zu benachbarten Vereinen ausweichen.

Es ist schon sehr unglücklich gelaufen", sagt Schützenmeister Uwe Hörl, dessen Verein als einer der rührigsten in der Region bekannt ist. "Was die Emertshamer Schützen leisten, vor allem an Jugendarbeit, das wissen auch wir zu schätzen", sagt Roman Schneider, Pressesprecher des Landratsamtes Traunstein. Umso bedauerlicher sei die Schließung. Die Baubehörde habe aber keine andere Wahl mehr gehabt, nachdem es immer noch keinen zweiten Fluchtweg als lebensrettenden Ausgang im Brandfall gebe. Bereits Anfang 2005 waren bei einer Feuerbeschau im "Bes'nwirt"-Gebäude, dessen Besitzer Brauerei-Chef Fritz Wieser ist, Brandschutz-Mängel aufgezeigt worden. Die Feuerbeschau hatte der Schützenverein selbst initiiert, indem man bei der örtlichen Feuerwehr eine Übung beantragt hatte, um Schwachstellen aufzudecken. Kreisbrandrat Gnagl stimmte einer Aufrechterhaltung des Schießbetriebes zu. Als Sofortmaßnahme wurden Feuermelder einbebaut und die Fluchtwege ausgezeichnet.

Fritz Wieser beauftragte seinerseits ein Ingenieurbüro, ein Brandschutzgutachten zu erstellen. Doch dieses ließ lange auf sich warten. Im Oktober 2005 reichte der Schützenverein einen Plan zum Dachgeschoss-Ausbau bei den Behörden ein, die einen Brandschutznachweis forderten. Das Ganze habe sich dann trotz mehrmaligen Nachhakens beim Ingenieurbüro weiter verschleppt, berichtet Schützenmeister Uwe Hörl. Bis nun letzte Woche die zuständige Baubehörde endgültig die Schließung des Schießstandes anordnete.

Mit ausschlaggebend war auch der Bericht eines zwischenzeitlichen von Uwe Hörl in Eigenregie beauftragten Gutachters. Dieser vertrat die Meinung, der Schießstand solle zusätzlich zu einem zweiten Fluchtweg mit einer 15 000 Euro teuren Brandmeldeanlage ausgestattet werden, deren jährlichen Erhaltungskosten schon 1000 Euro betragen würden. Und den Dachboden solle man mit einer zusätzlichen feuerfesten Beplankung ausstatten -- ein Kostenaufwand von rund 40 000 Euro, den sich ein Verein wie die SG Emertsham kaum leisten könne. Der Gutachter teilte die in seinen Augen gravierenden Mängel auch dem Landratsamt mit. Dieses hat nun die Fristverlängerung für den Einbau einer zweiten Fluchttreppe zurück genommen und sich für die Schließung entschieden.

Dieses zweite Gutachten sei zwar nicht Grundlage für das weitere Vorgehen, betont Roman Schneider. Aber den Brandschutzvorschriften müsse Genüge geleistet werden. "Wir sind hier auch unter Zugzwang, eine Gefährdung auszuschließen. Insbesondere nach dem Eishallenunglück in Bad Reichenhall, was zwar kein Brandfall war, aber auch mit der Bauaufsicht zu tun hat, werden wir sehr genau gemessen in der Öffentlichkeit, und es ist keinem gedient, wenn man hier zu viele Augen zudrückt und am Ende doch etwas Schlimmes passiert."

Nichtsdestotrotz sei die Behörde bestrebt, den Emertshamer Schützen entgegenzukommen. So durfte die SGE letzte Woche ihre zwei Rundenwettkämpfe noch mit Feuerwehrmännern als Brandwache im "Bes'nwirt" durchführen. Auch die an diesem Wochenende geplante Tachertinger Gemeindemeisterschaft hätte man mit Feuerwehr-Aufsicht im Emertshamer Schießstand ausrichten dürfen. Weil dieses Zugeständnis aber erst gestern bekannt wurde, hat Schützenmeister Uwe Hörl die Ortstitelkämpfe abgesagt.

Immerhin liegt mittlerweile das Brandschutzgutachten des Ingenieurbüros bei den Behörden vor. Laut diesem, so Schützenmeister Hörl, würde eine Leiter als zweiter Fluchtweg reichen, nachdem sich beim laufenden Schießbetrieb, der aufgeteilt in Nachwuchs und Erwachsene in zwei Schichten abläuft, nur jeweils maximal 25 Personen im Dachgeschoss befinden würden.

Eine Fluchtleiter hält das Bauamt aber nicht für ausreichend, "es sind immerhin acht Meter vom Dachgeschoss runter", so Roman Schneider. So werde wohl eher eine Fluchttreppe gefordert, vermutet Uwe Hörl, die uns aber sicher auf 10 000 bis 15 000 Euro kommt.

"Wie der Brandschutz und die Gestaltung der Fluchtwege letztlich aussehen müssen, können wir erst bei einem Ortstermin festlegen", so Roman Schneider. Die Baubehörde werde baldmöglichst einen Termin mit dem Kreisbrandrat, dem Hauseigentümer und Vertretern des Ingenieurbüros, des Schützenvereins und der Gemeinde vereinbaren. Ohne eine bauliche Maßnahme werde es aber wohl tatsächlich nicht vonstatten gehen.

Bürgermeister Hans Hellmeier sagt den Schützen den Rückhalt der Gemeinde zu. "Ich denke, dass man da eine zufriedenstellende Lösung finden und in den nächsten ein, zwei Monaten den Rettungsweg erstellen kann. Das Landratsamt weiß auch, dass sich die Schützen jetzt mitten in der Saison befinden, und hat signalisiert, dass man die Sache möglichst vorrangig durchzieht." Bei der Finanzierung seien der Hauseigentümer und der Verein gefordert. Die Gemeinde werde schauen, ob man sich beteiligen könne. hm/tt.

Vereinsmeisterschaft in Kienberg

Emertsham / Kienberg. Improvisieren müssen nun wegen der Schließung ihres Schießstandes die Emertshamer Schützen, um den umfangreichen Schießbetrieb aufrecht zu erhalten.

Die Vereinsmeisterschaft wird ab sofort, erstmals heute Abend, im Kienberger Schützenstand ausgeschossen. Der Schützenmeister der SG Kienberg, Anton Hochreiter, hat sich bereit erklärt, den Emertshamern an den Freitagabenden den Schießstand zu überlassen. Die Jugendlichen können wie gewohnt um 17.45 Uhr zum Treffpunkt "Bes'nwirt" kommen. Um 18 Uhr wird dann nach Kienberg gefahren. Der gesellschaftliche Teil findet weiterhin beim "Bes'nwirt" statt, "der als ehemaliger Schützenmeister immer ein offenes Ohr für die Belange der Schützen hat", so Schützenmeister Uwe Hörl.

Für die laufende Rundenwettkampfsaison erhoffen sich die Emertshamer das Entgegenkommen ihrer Gegner. Solange der Schießstand geschlossen bleibt, möchte man immer das Heimrecht abgeben und auswärts beim gegnerischen Verein antreten. hm/tt.